

Bewertung von Restverschmutzungen

Hygienerisiken bei der Unterhaltsreinigung

In Altenpflegeheimen können sich im Laufe der Jahre oft Reinigungs routinen bilden, die hygienisch bedenklich sind. Wer Keimverschleppungen vermeiden will, muss kritische Verhaltensweisen erkennen und abstellen.

Sind Räume oder Flächen nach der Reinigung sauber oder hygienisch? Ist eine solche Bewertung überhaupt von Bedeutung? Diese Fragen werden verbreitet diskutiert. Eine allgemeingültige Antwort gibt es allerdings nicht. Das liegt nicht zuletzt daran, dass nur wenige Untersuchungen vorliegen, die für die sehr unterschiedlichen Reinigungssituationen entsprechende Aussagen erlauben. Die derzeitigen Erkenntnisse lassen auch keine verallgemeinernde Übertragung auf verschiedene Objektverhältnisse zu und sind daher als Bewertungskriterien nur von begrenztem Nutzen. Untersuchungen mit solcher Zielrichtung stammen auch oft aus dem Krankenhausbereich, an den andere hygienische Maßstäbe angelegt werden müssen als an Pflegeeinrichtungen.

Optisch störend oder hygienisch bedenklich?

Generell wird die Reinigungsqualität nach dem sichtbaren Reinigungserfolg bewertet, also danach, ob z.B. Fußböden nach der Reinigung keine

sichtbaren Verschmutzungen mehr aufweisen. Bei (schwer zu entfernenden) Restbelägen ist zu bewerten, ob sie nur optisch stören oder etwa hygienisch bedenklich sind. Eine objektive Bewertung wird durch die verständliche Forderung erschwert, dass Altenheimbewohner in einem der häuslichen Wohnsituation ähnlichen Umfeld leben sollen. Die tägliche Unterhaltsreinigung wird dieser Forderung „angepasst“. Es soll bewusst keine „klinische Sauberkeit“ und die damit assoziierte sterile Atmosphäre geschaffen werden.

In vielen Einrichtungen hat dieses Verständnis von Sauberkeit zu einer gewissen Toleranz gegenüber mangelhafter Reinigungsqualität geführt. Die hygienische Bedeutung der Reinigung wird vor diesem Hintergrund verdrängt, obwohl zumindest theoretisch bekannt ist, dass bei geeigneter Unterhaltsreinigung die hygienischen Anforderungen an Gemeinschaftseinrichtungen wesentlich leichter zu erfüllen sind.



Hygienisch problematisch: Fäkalienräume werden vom Reinigungspersonal manchmal als Zwischenlager für Müll zweckentfremdet

Klare Reinigungsziele

Um nachvollziehbare Maßstäbe für die optische Bewertung des Reinigungserfolges zu schaffen, wären für Pflegeeinrichtungen zunächst klare Reinigungsziele pro Raumart zu schaffen, die eine Bewertung im Sinne des gesetzlich angestrebten „Zielerreichungsgrades“ ermöglichen. Dadurch würde auch das triviale Kriterium der Reinigungshäufigkeit - die sogenannten Intervalle - als heute wesentlicher Maßstab zur Bewertung der Reinigungsleistung abgelöst.



Wenn Mopps nass so transportiert werden, vertropfen sie die Reinigungsflotte in einem weiten Bereich

kaum in Frage gestellt werden. Dadurch können nicht nur Probleme bei der sichtbaren Reinigungsqualität entstehen, sondern auch im Hygienebereich. So werden verbreitet



Kalkbeläge auf Fliesen: Bei schwer zu entfernenden Restbelägen ist zu bewerten, ob sie nur optisch stören oder etwa hygienisch bedenklich sind

Zusätzlich wäre es aus hygienischer Sicht dringend erforderlich,

1. systematische Untersuchungen darüber anzustellen, welche hygienische Relevanz unterschiedliche Restverschmutzungen haben und
2. welchen Einfluss die eingesetzten Reinigungsgeräte und -materialien auf den Hygieniezustand nach der Reinigung haben.

Routinen

Gerade bei der Eigenreinigung etablieren sich im Lauf der Jahre Reinigungs routinen, die

Mopps eingesetzt, die schon lange nicht mehr dem Stand der Reinigungstechnik entsprechen und außerdem durch die Art des Einsatzes die Keimverschleppung begünstigen können. Werden Mopps zum Beispiel nass transportiert, können sie die Reinigungsflotte in einem weiten Bereich vertropfen. Problematisch ist auch, dass in vielen Fällen den Bewohnern die Reinigung von Vogelkäfigen selbst überlassen wird und dabei die regelmäßige Reinigung des Umfeldes unterbleibt. Die mangelhafte Reinigung von Vogelkäfigen



Die mangelhafte Reinigung von Vogelkäfigen kann hygienisch bedenklich sein, besonders wenn Federn nicht regelmäßig entfernt werden

kann ein Hygienierisiko bedeuten, besonders wenn Federn nicht regelmäßig entfernt werden.

Zwischenlager für Müll

Weiterhin bedeutet die gemeinsame Nutzung hygienisch kritischer Räume wie der Pflegearbeitsräume (Fäkalienräume) durch Pflege- und Reinigungspersonal ein potentiell Problem. Gerne werden diese Räume unter anderem vom Reinigungspersonal als Zwischenlager für Müll zweckentfremdet. Dadurch kommt das Reinigungspersonal in direkten Kontakt mit einem „Keim Umfeld“, meistens ohne sich dessen bewusst zu sein. Daher werden die hygienischen Mindestanforderungen unter anderem an die Händedesinfektion nicht regelmäßig eingehalten. Folge: Keimverschleppungen, Kreuzinfektionen oder eine Kolonisation der Hände sind nicht unwahrscheinlich. Besonders bedenklich ist es, wenn Pflegearbeitsräume ohne hygienische Grundkennt-

nisse gereinigt werden. Dabei bleibt vor allem der Schutz des Reinigungspersonals auf der Strecke. Die aufgeführten Beispiele zeigen, dass eine schlechte Reinigung in verschiedenen Bereichen eine sehr unterschiedliche hygienische Relevanz haben kann und daher auch unterschiedlich bewertet werden muss. So bedeuten Kalkbeläge auf einem gefliesten Boden noch kein hygienisches Risiko, während von einer unsachgemäßen Reinigung der Pflegearbeitsräume dagegen ein erhebliches Risiko ausgehen kann.

Dr. Jan Ohme

CSC

Commercial and Scientific
Consultance
Zum Stadion 48
40764 Langenfeld
Tel: 0 21 73/2992 40
Fax: 0 21 73/969477
E-mail:
info@c-s-consultance
Internet:
www.c-s-consultance.de

Serie Hygienethemen



Reinigungsdienstleister sind immer öfter mit komplexen Hygienethemen konfrontiert. In einer Fortsetzungsserie geht Dr. Jan Ohme auf Hygienethemen unter anderem in Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenpflege ein. Für Dienstleister werden Möglichkeiten im Fortbildungsbe-
reich aufgezeigt - aber auch, wie sie ihr Angebot in diesem Bereich erweitern können.

Dr. Jan Ohme